



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

NUM. 21. ANNO 1673,

1673

ANNO 1673

NUM. 21.



ORDINAIRE

Post = Zeitung.

Italien.

Venedig vom 25. Februar.

ES sind dieser Tagen unterschiedene Schiffe so wohl aus der Levant als von anderen Orten allhier in Salvo arrivirt, wormit Zeitung eingelauffen/das der Cap. Bassa seine unterhabende Galleyen im Arsenal zu Constantinopel schleunigst repariren und wieder aufrüsten liesse/ darmit nach dem schwarzen Meer zu gehen/ den Cosacken so daselbst den Meister spiele

San-
ben.

ecket
Co-
men
Par-
rache
ff der
efan-
Som-
volle/
3 ver-
Com-
erich-
t stun-
pstein
Er sich
uff ei-
pion;
mien/
uf den
n also
Kopff
Geld
Befan-

Frank-
Seiten
Don
259.

spieleten / Widerstand zu thun. Von der
Pforten were ein Chiaur in den 3. Städten
Argiers / Tripol und Thunis angelangt /
3000. Christen Schladen zu des Groß-
Türcken Dienst von dannen abzufodern /
wehre aber mit abschlägiger Antwort zu-
rück gewiesen zumahl der grosse Herr al-
zeit in gemeldten Städten Bassaen einsetz-
te / die sich nur von den daselbst eingebrach-
ten Beuten suchten zu bereichern / wie sich
solches vor kurzer Zeit genug offenbahret
hätte / weßhalb sie sich hinfürd eigene Bas-
saen ihres Gefallens erwehlen wollen / wie
nun solches von der Pforten wird auffge-
nommen werden / gibt die Zeit.

Von den Barbarischen Küsten kompt
Bericht / daß als der Prinz Baylan mit
20000. Mann zu Roß und Fuß sich unter-
nommen einige dortige Landen an sich zu
bringen / durch den König von Fez gänzlich
ruinirt / über die 4000. der seinigen Todt
geblieben / und über 2000. gefangen be-
kommen / ob er sich nun wieder wird recollig-
iren und verstärcken können / müsse er zu-
sehen.

Vor wenig Tagen ist ein grosser Mör-
der / welcher in dem Gebirge viel Mord-
Thaten gethan hat / gerichtet worden.

sigge
ca ist
sen / n
D
ster ei
gesege

Vo
an die
Kriegs-
ungem
Zuverfi
eine Flo
viantisch
dem G
Schiff
brachte
Bage a
bekomm
zu Lande
gestellt /
Türckni
und zu ve
Anfang
und wichte
unffsig ei

Es ist auch ein Placcat wieder alle Müßiggänger heraus. Zu Land in der Marca ist wiederum ein grosses Erdbeben gewesen, wurdurch grosser Schade geschehen ist.

Dieser Tagen hat des Papsts Schwester eine Nonne von 87 Jahren diser Welt gesegnet.

Paris/5. Martii.

Von Brest wird anhero avisirt/ daß daselbst an die Reparation und Außrüstung der Königl. Krieg- und andern dazu gehörigen Schiffen mit ungemeinen Fleiß gearbeitet wurde / der gewissen Zuversicht / zu End dieses lauffenden Monats eine Flotte mit Conjunction der Krieg und Proviantschiffen von Rochel/ von 60. Segels unter dem Grafen de Estree in See zu bringen / das Schiffvolck so von allen Orten zusammen gebracht wird / wurde dazu mit Verhöhung ihrer Löhne a 2. Cronen / monatlich als vor diesem bekommen / sehr encouragirt / die Werbungen zu Lande werden inzwischen in feinen vergessen gestellt / massen J. Kön. M. Ordre ertheilt / die Turcennische Armee bis zu 50000. zu recrutiren / und zu verstärken / wozu dann bereits ein guter Anfang gemacht worden / unweitere Progressen und wichtigere Dessenem vorzunehmen / worvon fünffzig ein mehrers.

Der

Der Ritter Spragg Engelländischer Extra-
ordin. Envoye hält täglich geheime Conferenzen
mit den Hn. Colbert wegen der See-Sachen/
und wie beyder Grohnen Flotten schleunigst zu
equipiren und zu conjungiren werden seyn / umb
frühzeitige nige importante Dessen auf Holl-
oder Seeand vorzunehmen / so die Zeit lehret.

Londen / 3. Dito.

Ihre Königl. Maj. sind täglich geschäftig
die Besoignes mit den beyden Parlamentshäu-
fern fortzusetzen und sollen all einige propositio-
nen geschehen und beantwortet seyn / vor erst schei-
ner sich einige Difficultäten zu ereugen wegen
ren nonconformirten / und über die auffindung
der consentirten Gelder zu des Königes Subs-
stentz. Die Equipage zur See wird der massen
beschleunigt / daß wohl ehstens auffm erfoderten
Fall einige Capitale Kriegsschiffe solten können
außtauffen. Es werden auch täglich viel
geworbene Völcker nach Frankreich übers-
geführt / und wird der Herzog von Mont-
mouth / welcher vor wenig Tagen mit grossem
von dortigem Hoffe empfangenen Contente-
ment anhero kommen mit seinem alhier liegen-
den und nach ihm wartenden Völkern auch eh-
stens wieder dahin überschiffen: Immittelst ist
unter hiesiger Börse Kauffleute nicht weinig
Bestürzung wegen der vielen durch den Teuf-
schen Capers genommenen Schiffen / und ist

man b
te verh

Schiff
Kriegs
der Lu
fahren/
nige L
Armee
und and
Ankers
men bri
Der Bi
ner präcl
sen / wo
en / zu M
st. Digni
Verlauf
2

Kommi
gen des
worbene
nach Ho
derer bey
ren / daß
kosten spa

man bedacht / wie solches hinfuro am beste moge
te verhindert werden / welches die Zeit gibt.

Edln / 6. Dito.

Vor wenig Tagen sind hier vorüber einige
Schiffe mit Proviant / Munition und andern
Kriegsnothwendigkeiten so wie man sagt / nach
der Turenischen Armee sol gehen hinunter ges
fahren / und sollen dem Verlaut nach ehstens ei
nige Trouppen zu Verstärkung der besagten
Armee noch folgen. Die Franzosen lassen alhier
und anderswo viel Delen / Balcken / Lawen un
Anckers einkanffen / auch viel Schiffe zusam
men bringen / zu welche Ende gibt die Zeit.
Der Bischoff von Spier ist dieser Tage mit ei
ner prächtigen Suite / in begleitun vieler Carol
sen / worin vornehme und grasse Herren geses
en / zu Mayns angelangt / umb zu dortiger Char
st. Dignität introducirt zu werden / worvon der
Verlauff künstlig mit mehren zu vernehmen.

Aus Brunßhausen vor Stade

vom 2. Martii.

Kommt Nachricht / daß vor wenig Ta
gen des Herrn Obristen Dloff Sparen ge
worbene Compagnie von 90. Mann starck
nach Holland abschiffend gestrandet hätte /
derer bey der Anlandung vil verlauffen wä
ren / daß aber doch der Herr Obrister keine Un
kosten sparete / und sich eufferigst bemühet sol
che

che Mannschafft wider ein zusammen zu bringen/
um die Eiferung mit ehestem zu präestiren.

Bremen/ 5. Dito.

Nach dem Ihre Churf. Durchl. von Brandenburg
Lipstadt mit 5000 Mann besetzt/auch
in und umb Minden einige Völcker verlegget/
mahnen Sie Ihre Rechte weiter nach Ber-
lin fortgesetzt / Es sollen auch / wie berichte
wird / einige Völcker in Hildesheim: / Halber-
städtische in Magdeburgischen verlegt werden.

Lüneburg lige mit seinen Völkern zwischen
Zinna/Lanen und Doremund / dieselbe in et was
aufzuruchen / man redet ob er Lipstadt wol mögte
attacquiren / aber wol guten Widerstand finden /
hingegen wil abermahl von einem Stillstand
von Waffen verlaufen / obs mit besserem Erfolg
als vor diesem / wird man erfahren.

Nieder-Elbe vom 7. Mart.

Nach dem man anezo die nachricht hat / daß
jüngst die Stadt Hildesheim durch ein theil der
im Herzogthumb Braunschweig gestandenen
Crantz Völcker besetzt worden: Als wird noch
zur Zeit nicht abgesehen / was hierauff für der
vor Mesure genommen werden dürffte.

Magdeburg/ 3. Dito.

Ihre Churf. Durchl. unser gnädigster Herr
wird heute von Minden seyn aufgebroschen / und
wird theils dessen Armeen durch Commando des

Herzogen von Holstein in Franckenland ihren
March benebst den Kayserl. nehmen theils wie-
der nach Preussen gehen / theils im Erb. Stifft
Magdeburg verbleiben / man vermuhet unsern
gnädigsten Herrn übermorgen in Halberstadt /
und Jan esibstens in Berlin.

Der Spanische Gesandter hat wieder
den verhandenen Frieden hart Protestirt
ingleichen die Holländer / die Zeit wirds ein-
mahl offenbahren / Got gebe seinen Succes
dazu.

Rinteln vom 2. Martij.

Wir verfallen hiramfast in allerley Völ-
cker Gewalt / und können die Fridlibende
Musen in ihrer liblichen Harmonie vor den
rummlenden Trommeln und andern
Waffen-Geräusche allhier kaum gehört
werden. Dises ging alles hin / wann nur
der arme Land-Mann und wir künfftig
mit ihnen so gar der Lebens-Mittel nicht
benommen würden. Gott gebe / daß die
mageren Ungarische Würmer / welche der
fetten Meister geworden sind / unserer so
lange Jahre fett gewesener Kühe sich nicht
auch bemächtigen. Der Brodt und aller an-
derer Mangel erstreckt sich in disen Landen
schon weit / und ist von der Korn-Saat / die
vor

vonden vilen Pferden abgefressen und
vertreten wird/leider/wenig zu hoffen.

Amsterdam/ 11. Martij.

Die schleunige Equipage einer ansehnlichen
See Flote ist nunmehr fast gestellt/damit es
nun an kein Seevolck mangeln mögte/als wird
die Auffahrt zu dem grossen Fischfang nach
Osten/Westen und anderswohin/ausserhalb
über die Watten/ bißdahin wol verboten wer-
den. Hiesiger Landen Matrosen/so sich in frem-
der Potentaten Landen und Dienst befinden /
werden bey grosser Straffe eingeruffen.

Altona vom 7. Martij.

Auß Winden wird vom letzten passati von hoher
Hand geschrieben / das ein Stillstand der Waffen
zwischen Chur- Brandenburg und den Frankosen
getroffen und das in kurzen ein Fried erwartet wer-
de : Andere Briefe vom selben Ohrt haben das
contrarium/und das Jh. Churfürstl. Durchl. 15000
Mann durch das Ostfriesische nach Ebdninger Land
zu marchiren commandiret habe/daselbst/ wie vorge-
geben wird/sich mit dehnen auß Holland kommenden
Völckern zu coniungiren: Welches nun unter beyden
wahr sey / werden wenige Tage aufweisen.

In den Anhang der Ordinaire Post-Zeitung
ist aus allerley Orten viel neues zu lesen.

Gedruckt bey Georg Böden/ König. May.
Buchdr. den 15. Martij.

Anhang
der
ORDINAIRE
Post = Zeitung
Aus allerley Orten.

Kopenhagen /

Bedruckt bey Georg Gøden / Køn. M. B. Schr.
den 16. Martij Anno 1673.

Londen vom 24 Febr. styl vet.

Werman vernimbt / so sollen gegen dem
May noch 8000. Mann effective mit
ihrer vollen Montirung von hier nach
Frantreich übergeset werden / jedoch gegen
völliger Bezahlung was sie gekostet haben / und
biß dahin kosten mögen.

Zell vom 4. 14. Martij.

Vm Sonabend sind unsere Volcker zum
Theil nach Hildesheim gezogen / Mann sagt
2000. zu Fuß und 500. Dragoner / und sol-
len in gesambt von dehnen Hochfürstlichen
Häusern 6000. zu Fuß mit 1000 Pferden
die Stadt und den Berg für der Stadt be-
setzen / auch wird sich nu bald aufweisen /
ob derer Volcker auch auff die Dörffern in
das klein Stint Hildesheim sollen verleget
werden / als man woll meinet. Der Hol-
ländische Abgesanter H. Brasser ist gestern
Abend wieder hier gekommen. Morgē als
den 5. werden beyde Hochf Durchl. von
Hanover und Zell zu Ilten conference hal-
ten.

Bilefeld vom 7. 17. Martij.

Die Münsterische haben gestern das
Schloß Ravensberg / nach dem sie es durch
eiliche Feur kugelen zum accord gezwungen /
ein.

eing
Sti
hoff
meh
her/
mit
stum
wird
izun

B
umb
geito
Feld
Regi
ter er
hat in
Dhrf
Mep
wege
demse
wolla
Bisch
daselb
sängn
sen /
get wi
be. D

eingenommen. Weil wir nun des Feindes alle
Stunde gewärtig seyn / und kein Entsatz zu
hoffen / auch fast diese ganze Graffschaft nun-
mehr unter Münstrische Contribution ste-
het / als wird diese Stadt auch guthwillig
mit den Feinden Accordiren / ob aber die Fe-
stung Espenberg sich guthwillig geben
wird dar an zweiffelt man; sonst siehet es
izund überall schlecht in dieser Graffschafft.

Soln vom 12. Martij.

Von Mastricht (woselbst gestern Morgen
umb 5. Uhr der Commendant Mons. Asquin
gestorben) vernimbt man / daß der Herr Gen.
Feldmarschal Würß daselbst in Kürzen mit 3.
Regimentern zu Fuß und 2. Compagnien Neu-
ter erwartet werde. Herr Gen. Rabenhaupt
hat mit 7000. Mann in Münsterland viel
Ohrter kaal gemacht / und einen Anschlag auff
Meppen gehabt / so aber zu früh entdecket / des-
wegen Er wieder zurück in quartier gangen. Bey
demselben ist der H. Reingraff auß Münster
wollangefommen / der H. Kett aber ist vom H.
Bischoff / unerachtet Er ein Kayserslicher Agent
daselbst / sehr scharff tractiret / und in ein Ge-
fängniß drin in 15. Jahren kein Mensch gese-
sen / geleget worden / weil Er beschül-
diget wird / daß Er umb den Anschlag gewußt ha-
be. Man vernimbt / daß Chur Brandenburg

in

In Consideration der Türcken Gefahr in Pohlen / wieder zurück nach Preussen gehen wolle. Spanien will nicht brechen / jedoch möglichst defensive assistiren: Zu Trier ist Mr. Heys von Paris angekommen / selben Hoff quovis modo dahin zu disponiren / daß Er / im Fall es mit Spanien zur ruptur kähme nichts wieder Frankreich fürneme / damit die Mosel versichert bleibe.

Elve vom 8. Martij. Es sind aus den Garnisonen Wesel und Reynberg in 200. Mann genommen / und hieher gebracht worden / um / wie es das Ansehen hat / das Castel Calcar unter ihre Gewalt zubringen / wie sie dann auch auf dem Berge einige Canonen pflanzen wollen / weiln aber einige Spanische Compagnien darinnen sind / so dörrften sie wol wenig außrichten. Zu Wesel und anderswo ist wegen des Königes von Frankreich allen Überläuffern von seinen Völkern ein general Perdon gepublicirt worden / um sich wieder in seine Dienste zu begeben.

P S. Auß dem Lüneburgischen vom 9. Martij. Heute haben wir von Zell / daß vnser gnädigster Herr zwischen Hildesheim und Hannover Ihre Chur Fürstl. Durchl. von Brandenburg Persönlich gesprochen habe. Man wil einen Friden versichern. Mit Hildesheim dörrfte es noch etwas zuthun geben / well es mit Krieß

Völ

Bölckern besetzt ist/ Chur. Cölln sol es nicht im
bästen auffnehmen. Wegen der Stadt Brez
men sind allerley Speculationes. Jeder mag
auff das seine wol Achtung geben/ dann es sind
böse Zeiten. Nae. isberg sollen die Münsterische
in den Brand geschossen haben.

Meckeln vom 9. Martii.

Alhier werden viel Stücke gegossen/ so er
wartet man auch mit dem ehesten zu Ostende
6000. Mann/ welche sich mit andern 10000.
Spanischer Bölcker conjungiren sollen. Die
Franzosen bezeigen sich auch sehr starck / und
machen mächtige Zeug-Häuser zu Charles Roy/
Kißel und andern Orten / sie schicken auch im
mer mehr Bölcker nach der Mosel und an den
Renn.

Vom Mosel-strohm vom 10. Martii. Es
stehen 10. Franz. Comp. in Well/nabe Benz
lo/ und erwarten sie daselbst nicht allein mehr
Volck/ sondern grosse und kleine Stücke / des
wegen die Spanische Unterthanen/ welche da
hin grenzen/ sich sehr auff die Flucht begeben.

Vom Unter-Renne vom 13. Martii. Nach dem
die Könige von Frankreich und Engeland von einer
und die Holländer mit ihren Conföderirten von der
andern Seiten / wegen des Ortes zu den Friedens
Tractaten fast einig sind/ und zu diesem heilsamen
Werck Allen/ wie man sagt/ beliebt haben/ so ent
steht jetzt eine gute Hoffnung zum Frieden / und
glaube

glaubt man / daß solcher eher / als man vermehnet /
dörffte geschlossen werde / weil man Nachricht hat /
daß Ihre Churf. Durchl. von Brandenburg denen
Herren Holländern höchlich gerathen hätte / den
Frieden vor den Waffen zuergreifen / und daß Ihre
Chur. Fürstl. Durchl. wann die Holländer solchen
recusiren würden / mit Holland nichts mehr zu thun
haben wolten. Man vernimt auch auß Holland /
als welches mit so vielen Feinden umgeben ist / das
solches dem Spanischen Hofe habe andeuten lassen /
wann Spanien seine gemachte Verbündnuß mit
Frantreich auß das eheste nicht brechen / und den
Fransosen den Krieg ankündigen wolte / sie / Hol-
länder ehest einige Friedens Articulu eingehen wür-
den / wann auch schon solche zum höchsten Prajudiz
der Spanier gereichen sollten. Viel vermeynen
zwar das solche Worte denen Batavischen Herzen
ganz zuwider sehen / und sie die Spanier hiemit nur
wieder die Fransosen irritiren wollen / wollwiffende /
daß wann Spanien den Frieden zwischen Frantreich
und Holland sehen sollte / die Spanische Niederlande
alsdann nicht anders als ihren Ruin omvfinden /
daher Spanien auch auß zweyen grossen Ubeln das
leichte erwählen würde.

Von der verneuereten Verbündnis zwischen den
Fransosen und den Englischen schreibt man / daß sie
so starck sey / das solche allein der Tod beyder Könige
auflösen könnte.

Diag vom 14. Martii.

Die mit bey der Caperey inter-ssirte Seeländ-
er haben wegen gethanen Schiffsbeschlaas an

S. N.

S. N. einige Deputirte abgeschickt / welche rez-
 monstrirer / daß noch einige vigilante Seehelden
 auff ein volchtiges Dessen auß währen / begehren
 also eine prolongation sothanes Verboths
 auff 6. Wochen mit dem Erbieten / daß Sie als
 denn dem Estat für die Wolfart und Freyheit
 des Vaterlandes umbsonst dienen wolten: Wel-
 ches Ihnen auch zugestanden.

Amsterdam vom 14. Martii.

Die Aufrüstung hiesiger Kriegs-Schiffe ge-
 het lustig von statten / und sind schon einige der
 schweresten Schiffen über den Pampus; der H.
 Tromp hat sein beehrtes Volck schon besam-
 men. Zu Rotterdam / säumbt man auch nicht /
 und wird in kurzen folgende Squadren daselbst
 abgehen:

Der H. Adm. de Reiter / das Schiff	die 7. Provinzen
Adm. Atend von Neß	Die Eintracht.
Vice-Adm. Johan de Liefde	Die Freyheit.
Schout bey Nacht Johan von Blß	Die Wagt.
Cap. Cornelis de Liefde	Herzog von Geldern.
Cap. Bois	Ritterschaft von Holl.
Cap. von Bratelen	Gros Hollandia.
Cap. Alimonde	Delft.
Cap. Poort	Schieland.
Cap. Keß	Waessnaer.
Cap. Niederck	Wapen von Dore.
Cap. Pannhuyfen	Seelandia.
Cap. Schneel	Utrecht.
Cap. Schwarz	Rotterdam.
Cap. Wichelman	Haerderwyck.
Cap. von der Hove	Schiedam.

Von

Von Brüssel ist Zeitung / daß die Spanische
Silber Gallionen / dehrer Ladung 700. Tonnen
Goldes geschäget wird / angelanget sey / die con-
firmation / und was Spanien hierauff resolviren
werde stehet zuerwarten.

Charteroy vom 4. Martii.

Unser Gouverneur Comte de Montalte /
ging für 8. Tagen vor Couvenes bey Marien-
burg / und beschoh es / folgendes Tages ward
es Ihm auffgegeben / da den die Besatzung so
lauter Bauren gewesen / mit weissen Stäben
abgezogen und ihnen gedrohet worden / das Sie /
dafern sie noch ein mahl die Wassen auffnehmen
ohn Gnade gehenckt werden sollen. Weil 18.
oder 20. Mann dafür geblieben / so fodert Er für
einen jeden 20. Pistoletten von der Statt.

Nun ist auß den Besatzungen zu Avenes /
Quesnoy / Philippeville / Marienburg und an-
dern eine kleine Armee formirt / womit Er nach
Thuyt gegangen / und dem Magistrat anbefoh
len sich innerhalb 24. Stunde zu bedencken / ob
Sie es auffgeben wollen oder nicht? Weil auch
nichts als Bauren darin / wird es nicht viel

Mühe kosten / so bald wir es haben /

soll es besser Fortificires
werden.

M 40
stir
damit auch
der seine Fe
sicherheit seyn
die Grenz
de / und die n